

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. und halbjährlich
3.00 Pfg. Post-Zeitungsliste Nr. 7884.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitz er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 205.

Samstag, den 3. September 1898.

XIII. Jahrgang.

Zur Affaire Henry.

Wiesbaden, 2. September.

Vorgänge, wie sie inmitten des französischen Generalstabes sich zugetragen haben, stehen bis jetzt in der Welt wohl einzig da. Eine tiefe Niedergeschlagenheit hat sich jetzt aller militärfreundlichen Kreise Frankreichs bemächtigt, und das ist erklärlich. Auf ihr Ideal, ihre Armee, ist ein Matel gefallen, wie er schlimmer kaum gedacht werden kann.

Wie jetzt mitgetheilt wird, hat Henry bei seinem Selbstmorde den Schnitt mit dem Rasirmesser so heftig geführt, daß die linke Halsschlagader ganz durchrissen und die rechte verletzt war. Als Oberst Picquart im Gefängniß die Verhaftung Henrys erfuhr rief er aus: „Oh, der Unglückliche, die arme Frau!“

Der Oberstleutnant Henry gehörte dem zweiten Bureau des Generalstabes an, dem folgende Aufgaben zukommen: „Organisation und Taktik der fremden Armeen Studien der Operationspläne derselben und militärische Missionen im Ausland. Er war aus dem Range der Soldaten hervorgegangen und besaß nicht das Diplom des Generalstabs-Offiziers. Er hat mehrere Feldzüge mitgemacht und war Offizier der Ehrenlegion. Im Sola-prozesse war er oft mit Picquart hart aneinander gerathen, und rief diesem zu: „Sie haben gelogen!“ und das führte zu einem Degenbuelle in der Militärschule, in dem er nicht un-erheblich verwundet wurde.

Begreiflich ist, daß man jetzt dem Commandanten von Mont Valerien Vorwürfe macht, weil er die aller-nöthigsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht ließ, so daß der Selbstmord geschehen konnte. Beim Eintreffen auf dem Mont Valerien brachte Oberst Henry eine helle Lebertasche mit, in der sich die nöthigsten Gebrauchsgegenstände befanden. Man untersuchte sämmtliche Effecten und fand unter denselben auch zwei Rasirmesser, die man ihm jedoch beließ. Daß Oberst Henry anstatt des Rasirmessers nicht wenigstens ein Revolver zur Verfügung gestellt wurde, kann überraschen. Jedenfalls starb dieser Oberst Vielen sehr gelegen.

Bei Sachlage ist mit dieser Affaire Henry mit einem Schlag in ein anderes Licht gerückt. Es ist jetzt, schreibt der „Temps“ keine Chimäre mehr, auf die volle Wahrheit, nichts als die Wahrheit zu warten. Wir lebten in einer dunklen, von Fiktionen und Geschaffigkeiten erfüllten Atmosphäre, jetzt dringt das Licht und die reine Luft herbei. Möge diese tief traurige Episode unserer Geschichte, die in

der Verwirrung begonnen hat, und in derselben weiter ge-diehen ist, in der Beschwichtigung der Geister und in der Klarheit enden.“

Bzüglich des Anlasses zur Verhaftung Henrys, theilt „Aurore“ mit, der Grund dazu sei der gewesen, daß mehrere Militär-Attachés drohten, bei dem französischen Ge-richt Klage zu erheben, weil angeblich von ihnen herrüh-rende Schriftstücke gefälscht worden seien. Daß das von Henry verfaßte, stilistisch fehlerhafte Schriftstück in der ganzen civilisirten Welt für eine Fälschung gehalten wurde nur nicht vom großen französischen Generalstabe und fast der gesammten Deputirtenkammer, ist ein geistiges Ar-muthszeugniß, welches selbst durch das „unbegrenzte Ver-trauen zu einem Oberst Henry nicht erklärt, geschweige ge-rechtfertigt werden kann. Zu der Fälschung wird jetzt noch gemeldet, daß Henry durch einen anderen Offizier auf die Idee gebracht worden sei, durch ein Schriftstück, worin der volle Name Dreyfus sich befände, die Konsequenzen der von Picquart erfindenen pneumatischen Karte, durch wel-che Esterhazy compromittirt schien, hintan zu halten. Auf jeden Fall befürchtet man mit Recht, daß die Affäre noch weitere Verwickelungen bringen wird.

Inzwischen lebt man allseits, auch in Frankreich selbst, des Glaubens, daß die Revision des Drey-fus-Prozesses erfolgen wird. Die „Liberte“ behauptete schon gestern, daß der Minister rath die Revision beschlossen habe, nur über die Form des Verfahrens herr-sche noch Meinungsverschiedenheit. Daß General Bois-doffre um seine Entlassung einkam, theilten wir ge-estern schon mit, heute wird gemeldet, daß er sie erhalten hat. General Renouard übernahm die Functionen des Chefs des Generalstabes. General Gonse wurde zum Com-mandanten der Festungswerke von Nizza ernannt. Er wird Ende September seinen Posten antreten. Ueber die Vernehmung des Generals Pellieux ist noch nichts be-kannt. Frau Dreyfus hat seit gestern zahlreiche herz-lie Sympathiebezeugungen erhalten.

Was Picquart betrifft, so wurde nach einer langen Verhandlung über den Cassationsantrag Picquarts gegen die Beschlüsse der Anklagekammer, wo-burch Pathy du Clam, Esterhazy und dessen Geliebte außer Verfolgung gesetzt wurden, ein Gutachten dahin abgege-ben, daß die Cassation gerechtfertigt sei, jedoch ohne eine neue Verweisung vor die Anklagekammer. In diesem Falle müßte der Procurator der Republik also eine neue Untersuchung anordnen. Wie verlautet, hat der frühere italienische Militär-Attaché Panizzardi die Regierung ersucht, seinen mit dem Obersten Schwarz-

koppen auf die Dreyfus-Angelegenheit bezüglichen Brief veröffentlichen zu dürfen. Die Erlaub-niß sei ihm jedoch nicht ertheilt worden.

Deutschland.

* Berlin, 1. Sept. Auf dem Tempelhofer Felde hat heute Vormittag die große Herbstparade über die Berliner und Potsdamer Garnison stattgefunden. Der-selben wohnten das Kaiserpaar, Prinz Leopold von Bayern und andere Fürstlichkeiten bei. Die Parade nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Um 11½ Uhr versammelte der Kaiser die höheren Officiere zu einer Kritik und ritt um 12 Uhr an der Spitze der Fahnen-Com-pagnie, die er zum Schloß begleitete. — Im Laufe des Nachmittags stattete der Kaiser dem Reichstanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab und nahm dessen Vor-trag entgegen.

— Der Kaiser hat, wie der „Loc.-Anz.“ erfährt, die beabsichtigte Reise nach Schweden aufgegeben. Er wird statt dessen bis zu der Reise nach Stettin zur Hafen-einweihung am 23. d. M. im Neuen Palais residiren.

— Die „Post“ meldet: Der neue Zolltarif, dessen Ausarbeitung der Staatssecretär Posadowsky dem Reichstage als dringend erforderlich für den Abschluß der neuen Handelsverträge bezeichnete, sei nunmehr fertigge-stellt und werde den betheiligten Ressorts zur Aeußerung zugehen.

Ausland.

* Wien, 1. Sept. Die Einberufung des Reichs-rathes erfolgt am 26. September.

* Brüssel, 2. Sept. König Leopold telegraphirte an den Zaren, daß er seine Friedens-Initiative als die größte Herrscherthat dieses Jahrhunderts preise. Er schlägt Brüssel als Ort der Conferenz vor.

* Petersburg, 1. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, die Friedensconferenz werde, falls der Meinungsaustrausch über die Vorfragen zwischen den Mächten ein günstiges Resultat liefere, Anfang März nächsten Jahres in Kopen-hagen zusammentreten.

* New-York, 1. Sept. Wie aus Manila gemeldet wird, soll Aguinaldo an die fremden Mächte eine Proclamation gerichtet haben, in der er um die Aner-kennung der Unabhägigkeit einer Republik der Philippinen ersucht.

Sedan.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Der große deutsche Ehrentag des 2. September ent-behrt auch eines gewissen tragikomischen Zuges nicht; der Wechsel im französischen Oberbefehl während der Schlacht wurde geradezu mit einem Heiterkeit erweckenden Leicht-sinn durchgeführt, und wenn bei Vermeidung dieses Leicht-sinns auch trogdem das Schicksal von Mac Mahon's Armee besiegelt gewesen wäre, ein Theil derselben hätte sich vielleicht doch noch zu retten vermocht und namentlich wäre die Gefangennahme Napoleon's eine zweifelhafte Sache ge-wesen.

Marschall Mac Mahon, der Besiegte von Wörth, war ein guter Soldat, aber alles andere eher, wie ein Feldherr. Erklärter Günstling des Kaisers und der Kaiserin, ver-dankte er es vor allem der Letzteren, wenn er trotz des 6. August noch das Commando behielt. Was ihm fehlte, das war namentlich kaltblütige Entschlossenheit in kriti-schen Momenten, er verlor gleich den Kopf.

Auf Mac Mahons Betreiben war einer der rangälte-sten französischen Generale, Baron von Wimpffen, Gou-berneur von Algerien, vom europäischen Kriegsschauplatz ferngehalten. Wimpffen war ein Haudegen aus der alten Schule, aber wieder kein Stratege, freilich fest davon über-zeugt er sei ein verkanntes Genie.

Ende August 1870 ward er vom Kriegsminister Pa-lisao nach Paris beordert, und von dort mit der Vollmacht nach Sedan geschickt, erforderlichenfalls Marschall Mac Mahon im Obercommando zu ersetzen. Zwischen den bei-den Offizieren gab es sofort Zank, und als Mac Mahon am 1. September verwundet wurde, übertrug er das Obercommando dem Corps-General Ducrot, wohl thatsäch-lich dem Fähigsten der bei Sedan stehenden französischen Generale, unter Umgehung Wimpffens.

Ducrot hatte bereits erkannt, daß die Gefahr, von den anrückenden deutschen Truppen umzingelt und zur Capitu-lation gezwungen zu werden, auf das Höchste gestiegen sei. Er glaubte nicht mehr an die Möglichkeit eines Sieges und sah alles Heil nur in einem schleunigen Rückzuge. Bei Jüly, unweit der französischen Grenze, war die deutsche Ein-schließungslinie am schwächsten. General Ducrot befahl demgemäß das Vorwärtsbringen der ganzen französischen Armee nach dieser Seite hin, also von Sedan fort.

Die Bewegung hatte bereits begonnen, als General von Wimpffen daher gestürzt kam, den Oberbe-fehl für sich reclamirte, die Rückzugsbewegung sofort ein-stellen ließ und nach heftigem Wortwechsel dem General Ducrot erklärte, er habe einfach zu gehorchen. Alle Vor-stellungen Ducrot's bei Wimpffen, der die Sachlage gar nicht in 24 Stunden hatte übersehen können, blieben ver-geltlich, die Schlacht wurde auf dem bisherigen Terrain weitergeführt.

Wie vollständig der neue Obergeneral die Sachlage er-

kannte, ergibt sich aus seinen prahlerischen Worten, man werde die Deutschen in die Maas hineinjagen. Er glaubte felsenfest an einen Sieg, bis ihn endlich, als es viel zu spät war, die Eroberung von Bazeilles aus dem Wahne riß, die Schlacht gewinnen zu können.

Aber auch da dachte er noch nicht an eine vollständige Niederlage, in der zweiten französischen Stellung bei Sedan ward das Gefecht fortgesetzt. Napoleon 3. ließ seinen bekannten Brief, daß er nicht an der Spitze seiner Truppen habe sterben können und deshalb seinen Degen dem siegreichen feindlichen Feldherrn übergebe, an General Wimpffen mittheilen, der aber wüthend die Kenntniß-nahme verweigerte und bei Balon den Kampf fortsetzen ließ. Erst als die eigenen Officiere ihn auf das völlig Aussichtslose des blutigen Ringens hinwiesen, als die Kugeln der Deutschen in Sedan einschlugen, ließ Wimpffen das Feuer schweigen.

Sein Eigensinn war freilich noch nicht gebrochen, eine Capitulation erschien ihm unmöglich. Erst als Moltke in den Conferenzen ihm kalt und klar die Bedingungen vor-schrieb, trat ihm die Tragweite der Niederlage deutlich vor Augen. In wüthendem Troße weigerte er sich, die Unterschrift zu geben, im französischen Hauptquartier fanden bitterböse Scenen statt; aber es half nichts, es mußte sein. Selten hat ein Oberbefehlshaber so wenig den Gegner und den Gang der Schlacht gekannt, wie Gene-ral von Wimpffen.

— Die radikale Presse fordert die Demission Cabanac's, aller übrigen Minister sowie des ganzen Parlaments und vieler Justizbehörden, weil alle sich der größten Fehler, die in ganz Frankreich Aufsehen erregten, schuldig gemacht hätten.

— **Settinje**, 31. Aug. In Gussine sind 260 Bohnsäufer niedergebrannt. Auch mehrere Roscheen sind eingäschert worden. Viele Personen sind verunglückt.

× **Mainz**, 1. September. Gestern schloß ein hiesiger Privatmann, der kaum die Fünfzig überschritten hat, die Ehe mit seiner fünften Frau! Drei entriß ihm der Tod und von einer war er geschieden. Dem Unergründlichen gebührt die Tapferkeitsmedaille der „Fünften“ aber auch!

③ **Kiedrich**, 2. Sept. Am nächsten Sonntag und Montag findet die hiesige Kirchweih statt, die sicherlich ihre alte Anziehungskraft bewahren wird, zumal die Wirthe alles aufgebieten, um die erwarteten zahlreichen Gäste in jeder Hinsicht zufriedenstellen zu können.

Die Magistratsvorlage, betreffend ein Baugesuch des E. Becker wegen Errichtung einer Ausstellungshalle nebst schließendem Treibhause an der Platterstraße geht an den aus; die betreffend Errichtung eines Ruhegehaltes für Garthausbedienten an den Finanzausch. Wegen die be-

Endlich schlägt noch Herr Knefel als Berichterstatter das Ausmaß eines zum Schiedsmann für den 2. Bezirk den Hrn. Friedrich Gottwald, und als Ausfüh. zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1899 die Herren Seelmeier, Fritz Ertel, Schreinermeister C. Mombberger, Bäckermeister Louis Sattler und Rentner Leonhard Bollweber vor. Nachdem auch dieser Vorschlag die Genehmigung des Collegiums gefunden, schließt die öffentliche Sitzung 5 Uhr.

und Vorsitzender des Krieger- und Landwehrvereins

haben. Redner, die Bedeutung des großen Tages würdigend, schloß begeistert mit den Worten: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Ein Lied der Gesangsabteilung machte den Beschluß der glänzend verlaufenen Feier, dann erfolgte der Rückmarsch nach der „Stadt Frankfurt“, von wo die einzelnen Vereine sich in ihre verschiedenen Vereinslokale begaben, in denen überall noch bis zu später Stunde ein frohes Treiben herrschte. Heute morgen wieder ein feierliches Glockengeläute und Festchoral hoch oben von der Plattform der Marktkirche, 9 und 9 1/2 Uhr begannen die kirchlichen Feiern, und soeben hat auf dem Herberge das Volksfest begonnen, worüber wir erst morgen berichten können.

Personalien. Der bei der Königl. Regierung zu Wiesbaden beschäftigte Forst-Major Wendt ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle Friedewald im Regierungsbezirk Cassel vom 1. Oktober 1898 ab verliehen worden.

Wahlrecht der Gendarmen. Der Minister des Innern hat die Frage, ob die Gendarmen in die Reichstagswählerlisten aufgenommen seien, bejahend beantwortet.

Kohlenvergebung. Die hiesige Augenheilklinik für Arme schreibt die Lieferung von 800 Centnern Steinkohlen, 300 Centnern Kiezkohlen und 100 Centnern Eiebrickets aus. Angebote sind bis zum 9. September an den Verwalter der Klinik zu richten.

Polizeilich gesperrt für den Fuhrverkehr wurde die Straße auf der Südseite des Rathhauses zwischen Markt- und Delapöcherstraße behufs Anlage eines Canals.

Aus dem Curhaufe. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr im weißen und roten Saale des Curhauses eine Réunion dantesco stattfindet, zu welcher diejenigen Curkranke, welche Jahres- oder Saisonkarten und diejenigen hiesigen Einwohner, welche Abonnementskarten zum Curhaufe besitzen, Zutritt haben. Beisitzer für minderjährige Söhne berechnen indessen nicht zum Besuche. Balltoilette ist Vorschrift (Herren Frack und weiße Binden).

W. Reichshallen-Theater. Vor gut besetztem Hause trat gestern Abend das neue Ensemble auf, mit dessen Auswahl Herr Pünser gewiß einen guten Griff gethan hat. Den Reigen eröffnete die Concertsängerin Fräulein Antonie Carlsberg. Die Sängerin wirkte sich mit ihrer glänzenden Stimme den Beifall, mit dem das Publikum zu Anfang etwas lässig umgeht, in hohem Maße zu erringen. Als zweiter erschien der Mimiker Herr Jean Paul, der später auch als Strochensänger eine gelungene Nummer spielte. Derselbe brachte die Besucher in die richtige Stimmung. Seine Darstellungen, Copirung von Charaktermasken, zuerst die verschiedensten Konstellationen beim Dirigiren, dann das Mimenpiel verschiedener Personen als Theaterbesucher, die Nachahmung von Stimmen und Gebärden beim Ausbringen von Toasten u. s. w. entzückten wahrlich das Publikum. Auch die Costümsoubrette Fräulein Jenny Lind, sowie die Verwandlungstänzerin Fräulein Dollhäger wußten sich in die Gunst des Publikums hineinzufinden bzw. einzutragen. Als vielversprechendes Genie entpuppte sich Herr Albani, der Pariser Phantast. Der Mann kann Alles. Er ist Taschenspieler und Zauberlöffler, er entwirft mit verbundenen Augen Skizzen bekannter Persönlichkeiten und produziert sich zum Schluß auch als Virtuoso, dessen Instrumente an allen Ecken und Enden klingen. Die Leistungen von Fräulein Jeanette Manzoni, einer glänzenden Erscheinung, fanden ebenfalls dankbare Aufnahme. In Fräulein Lucie Verdier, genannt die deutsche Quette Guilbert, fanden wir eine Künstlerin, wie sie selten in Varietés anzutreffen sind. Ihre Gesangsvorträge — Sprechgesang — wurden mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen; die Sängerin wurde durch mehrmalige Hervorrufe ausgezeichnet und mußte unter stürmischem Beifall mehrere Einsätze geben. Den Beschluß der Vorstellungen bildeten Gesang und Tanz von Jünger und Luise Harrison, die den Theaterbesuchern noch von den letzten Vorstellungen bekannt sind.

Walhalla. Den Bericht über das neue Walhalla-Programm mußten wir Raumangels halber auf morgen zurückstellen.

Die Majestätsbeleidigung, wegen welcher der Abg. Liebknecht auf Antrag des hiesigen Staatsanwalts verhaftet werden sollte, wurde in einer Rede gefunden, welche Liebknecht am 22. Juni, zwei Tage vor der Stichwahl, in Wiesbaden gehalten hat. Der „Vorwärts“ schreibt dazu: „Ungefähr 14 Tage oder drei Wochen nach der Verhaftung erhielt der ahnungslose Liebknecht ein verdächtig aussehendes, vermittelst Zustellungsurkunde ausgehändigtes Schriftstück, durch welches ihm die überraschende Kunde ward, daß das Landgericht Wiesbaden einen Antrag des Wiesbadener Staatsanwalts, Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung sofort zu verhaften, abgelehnt hatte. So erfreulich das letztere, so erschauerlich war das erstere. Worin sollte die Majestätsbeleidigung bestanden haben? Liebknechts Nachforschungen in der Vorarrestkammer seines Gedächtnisses waren erfolglos — er mußte warten, bis — wiederum nach Verlauf von etwa vierzehn Tagen — ihm, nach einer geheimnißvollen Vorladung vor das Amtsgericht Charlottenburg, die Aufforderung ward, daß ein stenographirender Polizist in Wiesbaden ihn hat sagen hören, die Franzosen hätten vor 109 Jahren mit dem „Königthum von Gottes Gnaden“ ausgedrückt; — und daß ein Staatsanwalt sich in Wiesbaden gefunden habe, der in diesen und anderen Redewendungen eine Majestätsbeleidigung erblickt. Sehr merkwürdig und wunderbar — aber was ist heute in Deutschland nicht möglich? Liebknecht gab seine Bewunderung zu Protokoll, und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Er mußte ja warten. Wieder nach ungefähr 14 Tagen kam aus Wiesbaden eine verdächtig aussehende Zustift, die vermittelst Zustellungsurkunde ausgehändig wurde und die Mittheilung enthielt, daß der strafgesekundige Staatsanwalt in Wiesbaden die Erhebung der Anklage wegen Majestätsbeleidigung und die Anberaumung des Termins zur Hauptverhandlung beantragt habe. Liebknecht erwiederte nun, daß er erstens die betreffende Aeußerung in dieser Form nicht gethan habe, und daß zweitens, wenn er sie gethan, dies keine Majestätsbeleidigung sei, fernermaßen das Königthum von Gottes Gnaden zwar eine Institution, aber keine Person und folglich auch keine „Majestät“ sein kann. Wiederum ungefähr 14 Tage des Wartens — und dann kam endlich der Schlußakt in Gestalt einer — wiederum vermittelst Zustellungsurkunde ausgehändigten Zustift des Wiesbadener Landgerichts, dahin gehend, daß der Antrag des Staatsanwalts von Wiesbaden habe abgelehnt werden müssen, fernermaßen das Königthum von Gottes Gnaden und die Person irgend einer lebenden Majestät zwei verschiedene Dinge seien.“

Freidenker-Verein. Herr Dr. Bruno Wille, dessen mehrmonatliche Internirung in Oesterreich unmittelbar nach dem vorletzten deutschen Freidenker-Congress so großes Aufsehen in aller Welt machte, wird im Laufe dieses Monats noch, event. zu Anfang des October, in einer von dem hiesigen Freidenker-Verein zu veranstaltenden öffentlichen Versammlung einen Vortrag halten über ein noch näher anzugebendes, wahrscheinlich ethisches Thema.

Das Kinderfest des Geselligen Vereins „Wiesbadeneria“

findet nunmehr kommenden Sonntag bei einigermaßen günstigen Wetter auf der „Kronenburg“ statt. Das Programm bleibt dasselbe und steht es wohl außer Frage, daß der Besuch ein großer wird, zumal am Sonntag, trotz des schlechten Wetters, viele Hunderte nach der Kronenburg kamen, in der Meinung, das Kinderfest würde doch abgehalten.

Sonderzüge. In Hinsicht auf das am nächsten Sonntag in Pausenfelden stattfindende Kriegerfest wird der morgens 8,35 Uhr hier abgehende Personenzug bis nach Pausenfelden durchgeführt und dort 10,04 Uhr eintreffen. Ein directer Sonderzug, der auf allen Stationen hält, geht 9,53 Uhr morgens hier ab und trifft 11,14 Uhr dort ein.

Am hiesigen ehemaligen Hessischen Ludwigsbahn- hofe wird jetzt anlässlich der am 1. October eintretenden Bahnsteigsperrung für die Bahnstrecke eine Ueberdachung hergerichtet.

Gebrauchsmuster. Dem Barbier Herrn Karl Wolf aus Sonnenberg wurde von dem Kaiserlichen Patentamte Gebrauchsmuster Nr. 100988 erteilt und zwar für einen Kochtopf mit Einlage zwecks gleichzeitigen Kochens von zweierlei Speisen. Die Eintragung wurde bewirkt durch das hiesige Patentbureau Ernst Franke Goldgasse 2a.

Neue Ansichtspostkarten. Die Ansichtspostkarten-industrie ist heutzutage schnell bei der Hand. Sie ist den Ereignissen nicht nur direct auf der Spur, sondern sogar — voraus. So erhielten wir denn bereits gestern eine Anzahl solcher Karten, welche in Lichtdruck das enthaltene Bismarckdenkmal auf dem Wilhelmplatz zeigen. Dieselben sind im Verlage von H. Städt in Wiesbaden erschienen und machen einen äußerst gefälligen Eindruck, so daß sie sich sicherlich ihren Platz unter den vielen Wiesbadener Ansichtspostkarten erobern werden.

Ansichtspostkarten mit Schutzblatt. Nach einer Entscheidung des Reichspostamts dürfen die neuesten Produkte der Ansichtspostkarten-Industrie, nämlich die Bilderpostkarten mit Schutzblatt (durch letzteres soll eine Beschädigung des Lichtdruckes vermieden werden), als offene Karten nicht zur Postbeförderung zugelassen werden.

Die diesjährigen Weinversteigerungen im Rheingau haben einen Erlös von nahezu 1 1/2 Millionen Mark gebracht.

In das hiesige Firmen-Register ist am 31. August unter Nr. 1294 die Firma „Gustav Jourdan“ dahier und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Jourdan zu Wiesbaden eingetragen worden.

Der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staats ist der bayerischen Staats-Angehörigen Erscientia Baumgartner aus allgemeinen polizeilichen Gründen untersagt worden.

Stechbrieflich verfolgt wird seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft der Schreiner Wilh. Weingärtner von hier, wegen Einbruchdiebstahls, der Conditor Anton Schmidter von Höchst, der eine monatliche Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, der Maschinenheizer Gustav Sulz aus Weiburg, wegen Sachbeschädigung und Anheftung, der Fabrikarbeiter Herm. Bornemann aus Rohra bei Breslau, wegen schweren Diebstahls, die Frau Ida Altmann aus Grimma, wegen Diebstahls, und der angelegte Ludwig Hesse aus Amsterdam, der hier fälschlich Geld verausgabt hat. Erledigt ist der Stechbrief gegen den Tapezierer Wilhelm Best und den Schmied Peter Kling aus Breckenheim.

Im Anstich ersucht die hiesige Staatsanwaltschaft über den Aufenthalt des Schneiders Mathias Theis, 30 Jahre alt, zuletzt in Höchst, zu den Akten 2074/98, des Wäders Gottlieb August Holzhäuser, 26 Jahre alt, aus Hofheim, zu den Akten 2. J. 1147/98 und der Prostituirten Magdalena Seiler, 22 Jahre alt, früher hier, zu den Akten 3b C. 325/98. S. fälsche Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1876 und 1877, mit dem Münzzeichen A und dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. sind gegenwärtig wieder sehr stark im Umlauf; darum ist Vorsicht geboten.

Der Strafgefangene Knie, welcher, wie wir unlängst melden konnten, auf dem Transport nach dem Eichberg, wo er auf seinen Weisheitszustand untersucht werden sollte (von dort war er einige Tage vorher entflohen), seinen Begleitern entwich, ist in Frankfurt den Behörden wiederum in die Hände gefallen. Einem hiesigen Schuhmann war es gelungen, von dem Aufenthalt des Verbrechers in Frankfurt zu erfahren, und durch ihn war die Frankfurter Polizei auf Knie's Spur gebracht worden.

Vacante Lehrstellen. Zum 1. October ist eine Schulstelle zu Gladenbach im Kreise Biedenkopf mit einem Lehrer evang. Confession zu belegen. Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 150 M., Nichtschuldenhaftung für Verheirathete 250 M., für Unverheirathete 125 M., oder freie Dienstwohnung. — Die zweite Reallehrstelle an der vereinigten Real- und Volksschule zu Ulfingen soll mit einem Lehrer, welcher die Mittelschullehrerprüfung abgelegt hat, zum 1. December d. J. anderweit besetzt werden. Grundgehalt 1800 M., Alterszulage 150 M., Nichtschuldenhaftung der nicht mit freier Dienstwohnung versehenen Lehrer, a) für Verheirathete 216 M., b) für Unverheirathete 144 M. — Eine Schulstelle zu Wehen im Untermainkreise soll zum 1. October mit einem Lehrer evangelischer Confession anderweit besetzt werden. Grundgehalt 1050 M., Alterszulage 150 M., Nichtschuldenhaftung für Verheirathete 220 M., für Unverheirathete 100 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

G. Sch. Residenztheater. Die beiden Verfasser des neuen Schwanke „Ramselle Tourbillon“ sind bekannte erfolgreiche Autoren. Von H. Stobiger ist mit glänzendem Resultat das Stück: „Die Dragoner“ auf dem hiesigen Residenztheater unter der Direction Brand in Scene gegangen. Sein feines Lustspiel „Die Barbaren“ hat überall gefiegt und sein reizender Einakter „Funken unter der Asche“ ist bei den Gastspielen aller berühmten Salondamen aufgeführt worden. Ueber unseren Mitbürger Curt Kraus brauchen wir nicht zu berichten, seine „Docksprünge“ und „Logenbrüder“, die dem Wiesbadener Publikum so viele heitere Stunden bereitet haben, sind in aller Gedächtnis. Möge „Ramselle Tourbillon“ einen neuen Sieg für die beiden Autoren bedeuten.

In den Wiesbadener Kunstsalen ist seit 1. September ein hochbedeutendes Werk des bekannten Malers Adolph von Menck, welchem Sc. Majestät bei seiner letzten Anwesenheit in Homburg zwei große Aufträge erteilte, eingetroffen. Dasselbe ist aus dem Besitz des kgl. Garde-Pionier-Bataillons und stellt die Erinnerung an den Kampf von Lo Bourget dar. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dasselbe gerade in Wiesbaden und namentlich bei den zahlreichen Offizieren unserer Stadt, großes Interesse erregen wird. Ein baldiger Besuch ist zu empfehlen, da das Werk nur auf verhältnismäßig kurze Zeit von dem kgl. Bataillon hergelassen wird. Seit 1. September sind in Anbetracht des vorgerückten

Abonnements-Jahres die Preise für neu hinzutretende Abonnenten erheblich ermäßigt, während die Ermäßigung der Einzellisten von demselben Tage an wegfällt.

St. Frankfurt a. M., 31. Aug. Eduard Strauß, der sich gegenwärtig auf einer Concertreise durch die Rheinlande und Holland befindet, kommt demnächst auch wieder nach Frankfurt und giebt mit seiner berühmten Capelle am 12. und 13. September Concerte im Zoologischen Garten.

Jahresbericht der Fabrikinspektion des Reg.-Bezirks Wiesbaden für 1897

von Regierungs- und Gewerbe-Rath Dr. Heyroth in Wiesbaden. (Fortsetzung.)

Besondere Ermittlungen wurden im Berichtsjahre in Folge des Erlasses vom 25. Mai 1897 über die Frage angestellt, ob und in welchen Gewerben Wahrnehmungen zu machen wären, die die Herbeiführung weiterer Vorschriften auf Grund des § 120 Absatz 3 der Gewerbeordnung, Einführung eines sanitären Maximalarbeitstages, erwünscht erscheinen lassen. Leider haben die Nachfragen bei den Vorständen der Krankenkassen, bei Kassen- und Fabrikärzten und die Einsichtnahme in die Krankenverzeichnisse infolge eines völlig negativen Ergebnisses geführt, als an keiner dieser Stellen über Gesundheitsbeschädigungen Wahrnehmungen vorlagen, die, sei es allein oder in Verbindung mit anderen Ursachen auf übermäßige Dauer der Arbeitszeit zurückzuführen gewesen wären. So blieben denn die Gewerbeinspektoren bei ihren Nachforschungen und Mittheilungen einzig auf die eigenen im Laufe der Zeit gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen angewiesen. Darnach scheint es nun ebenfalls keinem Zweifel zu unterliegen, daß, soweit die Verhältnisse des hiesigen Bezirks in Betracht kommen, die Arbeitsdauer in den Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen im Allgemeinen zu sanitären Bedenken keinen Anlaß bietet und, abgesehen von den Mähten, über deren Arbeitsverhältnisse bereits besondere Erhebungen im Gange sind, vorwiegend nur in einzelnen Betrieben der chemischen Großindustrie gewisse Gesundheitsbeschädigungen der Arbeiter mit der Dauer ihrer Beschäftigung in Verbindung zu bringen sind. Bekannt und in früheren Berichten mehrfach erwähnt sind die Erkrankungen an Anilinisimus, von welchen die Arbeiter bei der Herstellung des Anilins und dessen Homologen, wie deren Spaltungsprodukte, ferner bei den Nitroprodukten des Benzols und Toluols befallen werden. Wo nicht die Arbeitsräume an und für sich besonders günstig angelegt waren, erwiesen sich Vorkehrungen, wie Abfuhrvorrichtungen für Dämpfe und Staub, Ventilation u. a. bisher gegen das Auftreten der Krankheit als unzureichend und hatten keinen Einfluß auf das Herabgehen der Erkrankungsliste. Erst die Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 auf 7 Stunden Dauer war in einem besonderen Falle von Erfolg begleitet; bei gleichbleibender Arbeiterzahl sank die Zahl der Krankheitsfälle von 492 im Vorjahre auf 293 im Berichtsjahre, so daß hier der Beweis für den ursächlichen Zusammenhang zwischen Arbeitsdauer und Erkrankungsbeschaffenheit gewissermaßen experimentell gebracht wurde. Da, wie bereits angedeutet, in anderen Fällen bei Herstellung der gleichen Fabrikate unter normaler Arbeitszeit der günstige Zustand der Arbeitsräume und auch die Art und Weise der Fabrication von vorteilhaftem Einfluß auf den Gesundheitszustand der Arbeiter gewesen ist, so mußte beim Erlass einschränkender Bestimmungen jedenfalls auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden. Immerhin würde für alle diejenigen Betriebe der chemischen Industrie, in welchen bestimmte auf die Natur derselben oder des hergestellten Fabrikats zurückzuführende Erkrankungen regelmäßig aufzutreten pflegen, eine Beschränkung der Arbeitszeit auf etwa 8 Stunden tägliche Dauer in Erwägung kommen können. Bei einer so bemessenen Arbeitszeit müßte eine Thunlichkeit in der Mitte liegende einstündige Pause vorgeschrieben werden, wodurch erreicht würde, daß die Einnahme einer Mahlzeit nur einmal, selbstverständlich nach vorheriger Reinigung erforderlich wäre. Die Einführung einer 8-stündigen Arbeitszeit dürfte sich übrigens besonders in größeren Fabriken durch Herstellung des 3-schichtigen Betriebes unschwer erreichen lassen. In Betracht zu ziehen wäre die Ausdehnung der Zeitbeschränkung unter den oben gegebenen Voraussetzungen auch auf bestimmte Hüttenbetriebe. In einer Reihe dieser Betriebe kommen bei der Aufbereitung des Erzes aus dem Bergbau, aber auch in anderen Abtheilungen noch fortgesetzt Erkrankungen vor. Da nun die in dem menschlichen Organismus aufgenommenen Mengen dieses Giftes einen sehr wesentlichen Einfluß auf Dauer und Festigkeit der Erkrankung besitzt, so kann auch die Zeitdauer, während welcher der Arbeiter der Aufnahme des Metalls ausgesetzt ist, nicht gleichgültig sein und ihre Herabsetzung sicherlich nur zu günstigen Ergebnissen führen. Es sei am Schluß noch besonders darauf hingewiesen, daß in einzelnen Gewerben, theils regelmäßig, wie z. B. in der Schlächtereier, theils vorübergehend zur Saison, wie in den Appreturen anhalten, zwar das Vorhandensein langer Arbeitszeiten, aber nicht daraus entspringende Gesundheitsbeschädigungen beobachtet worden sind. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

eh. Sachenburg, 1. Sept. Der heutige Egidh-Markt war gut besucht. Der Handel ging bei hohen Preisen ziemlich lebhaft. Fettvieh war gesucht und wurden Ochsen mit 68–70 M., Kühe und Rinder mit 56–62 M. der Centner Schlachtgewicht bezahlt. Einkeilochsen kosteten 650–730 M., Fackroschen 580 bis 630 M., zweijährige Lipper 350–460 M. das Paar. Trächtige und frischmelkende Kühe waren begehrt und wurden zu 200 bis 310 M. verkauft. Trächtige Rinder galten 150–280 M., Jungvieh 60–110 M., Kälber 18–32 M. das Stück. Auch der Schweinemarkt war gut besucht und wurden bei lebhaftem Handel viel Verkäufe abgeschlossen. Fette Schweine wurden zu 60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht rasch von Händlern auf gekauft. Einkeilochs galten 100–140 M., Fäuser 76–90 M. das Paar. Ferkel waren hoch im Preise; es wurden solche das Paar zu 45 bis 70 M. je nach Alter und Schwere verkauft. Der nächste Markt wird am 28. September hier abgehalten.

Ferkelmarkt. Kommen den Montag, den 5. i. M., findet in Groß-Gerau, Niederstraße 8, von Vormittags 8–12 Uhr wiederum ein Ferkelmarkt statt, zu welchem Landwirthe, Käufer und Verkäufer beiderseits eingeladen sind. Bemerk sei, daß auch sogenannte Springer zum Markte zugelassen sind und von Käufern viel gesucht werden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Klagen über die Verlegung des Nachmittags um 6 Uhr hier fälligen Schnellzuges Frankfurt-Wiesbaden von Seiten des reisenden Publikums sind noch nicht weniger geworden, im Gegentheil treten immer mehr auf, was auch als berechtigt anzusehen ist. Der erwähnte Schnellzug wird

ab Frankfurt in zwei Theilen gefahren, wovon der Vorderteil 5 Uhr 5 Min. nach Köln, während der Hauptteil 5 Uhr 12 Min. nach Wiesbaden geht und letzterer allmählich mit wenigen Ausnahmen mehr oder weniger Verspätung mit sich bringt, aus dem Umstande, weil der Kölner Teil die Anschlüsse aus dem Norden und von Bayern aufzunehmen hat, wodurch für beide Züge die Verspätungen entstehen. Der Vorschlag des Publikums geht dahin, den Hauptzug Wiesbadener Teil zuerst abzulassen, um so praktischer wäre dies, weil um 5 Uhr 20 Min., also einige Minuten später, ein Personenzug abgeht und könnte der letztere die Anschluss-Fahrgäste aufnehmen, und der Kölner Zugteil könnte dem Hauptzug folgen. Beispielsweise traf der Schnellzug ebenfalls gestern Abend mit 33 Minuten Verspätung hier ein. Hoffentlich wird die Bahnverwaltung den sehnlichen Wunsch zur Konferenz bringen und Abhilfe schaffen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

[] Rom, 2. Sept. Das Befinden des Papstes ist andauernd sehr günstig. Derselbe wird in den vatikanischen Gärten Sommerwohnung nehmen. In den nächsten Tagen trifft hier der Cardinal Santo aus Venedig ein, um die Instruktionen für den Empfang Kaiser Wilhelms entgegen zu nehmen.

* Paris, 2. Sept. Der Abgeordnete Millébo hat den Ministerpräsidenten verständigt, daß er ihn beim Zusammentritt der Kammer interpellieren werde über die Maßregeln, welche zu ergreifen sind, um jeden Bürger zu zwingen Respekt vor der Armee zu haben.

(!) Sofia, 2. Sept. Ein furchtbarer Wolkenebruch richtete in der Industriestadt Sliven große Verheerungen an. Zwei Tuchfabriken sind vollständig zerstört worden, drei Brücken, 10 Mühlen und über 100 Häuser sind eingestürzt. 50 Personen wurden vom Militär aus den Fluthen gerettet.

(!) Madrid, 2. Sept. Die Minister sind noch immer damit beschäftigt, die Dokumente zusammenzustellen welche für die Parlamentsdebatten über die Friedensconferenz benutzt werden sollen.

[] London, 2. Sept. „Standard“ meldet, daß der Gesundheitszustand des Parlaments-Secretärs Curzon Besorgniß erregend sei.

Briefkasten.

Hr. R. Wallradstein. Zu einer öffentlichen Besprechung kann der Fall nicht gemacht werden, trotzdem ja das Gebahren des betr. Grundbesizers nicht schön zu nennen ist. Aber ob einer zuvorkommend oder nicht sein will, das sind Privatsachen. Besten Dank übrigens.

H. St. Helenestraße. ad 1. Wenn der Verkäufer nicht die Concession zum Ausschank hat, darf das Bier im Locale nicht getrunken werden. ad 2. Besorg das Gericht.

El. Pier. Das kommt ganz auf den Engagementsabschluß an. Sonst im Allgemeinen nicht.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. September 1898.

Geboren: Am 22. August dem Geschäftsführer Alfred Constanz Robert Schmidt e. L. — Am 26. August dem Kellner Otto Hattenberg e. L. R. Minna Franziska Ottilie. — Am 27. August dem Hausdiener Heinrich Wanger e. L. Otto Ludwig. — Am 27. August dem Geschäftsführer Christian Reininger e. L. R. Constanze Karoline. — Am 26. August dem Bäckergehilfen Karl Knebel e. L. R. Eduard. — Am 25. August dem Kunst- und Handeltsgärtner Georg Weygandt e. L. R. Lina Henriette.

Aufgeboren: Der Kaufmann Carl Emil Hermes hier, mit Anna Margaretha Fischer hier. — Der Bergoldergehilfe Jean Karl Heinrich Maier hier, mit Henriette Anna Caroline Engel hier. — Der Buchhändler Paul Wilhelm Hientzsch zu Berlin, mit Hermine Henriette Wachenheimer hier. — Der Redacteur Franz Xaver Carl Kurz hier, mit Maria Albertine Wilhelmine Kobbach zu Düsseldorf.

Verheiratet: Der Kaufmann Carl Schippers zu Rheidt, mit Alma Penzen hier. — Der Kaufmann Oscar Vichtenstein zu Worms, mit Frieda Alheimer hier.

Gestorben: Am 29. Aug. der Maurergehilfe Johann Wilhelm Schwein aus Rumbach, alt 50 J. — Am 30. Aug. der unverheiratete Diener Max Elmer, alt 35 J. — Am 31. Aug. Maria geb. Böhler, Witwe des Schreiners Joseph Müller, alt 43 J. — Am 31. Aug. Friedrich Emil, S. des Handelsmanns Emil Siegmund, alt 11 J.

Königl. Standesamt.

2. September.

Geboren: Am 29. August dem Badsteinbrenner Berthold Reuhaus e. L. Luise. — Am 28. August dem Steinbrennergehilfen Philipp Jacob Meyreiß e. L. — Am 27. August dem Tagelöhner Wilhelm Thinius e. L. Wilhelm Ernst. — Am 29. August dem Schreiner Conrad Prädanus e. L. August Jakob Karl.

Aufgeboren: Der Schuhmacher Heinrich Pfister hier, mit Anna Margaretha Kredel hier. — Der Herrschaftsdienster Friedrich Anton Warloff hier, mit Elisabetha Kredel zu Mainz. — Der Metzger Friedrich Ernst Louis Weinbauer zu Frankfurt a. M., mit Maria Wilhelmine Barbara Keller daselbst. — Der Schuhmacher Heinrich Kennel zu Pirmasens, mit Maria Dides daselbst. — Der Tagelöhner Friedrich Müller hier, mit Lina Margaretha Wilhelmine Martin hier.

Gestorben: Am 31. Aug. der unverheiratete Bierbrauer geh. Martin Reich, alt 37 J. — Am 1. Sept. Joseph, S. d. pract. Arztes und Zahnarztes Dr. med. Joseph Christ, alt 1 M. — Am 1. Sept. der Kgl. Amtsgerichtsrath a. D. Lorenz Vöringer, alt 71 J. — Am 1. Sept. Paul, S. d. Friseurs Paul Gebhardt, alt 13 J. — Am 2. Sept. Luise, T. d. Badsteinbrenners Berthold Reuhaus, alt 1 J. — Am 1. Sept. der Rithändler Anton Bernhardt, alt 38 J. — Am 1. Sept. Theodor, S. d. Kaufmanns August Werner, alt 5 M. — Am 1. Sept. Anna, T. d. Schreiner geh. Friedrich Sehnert, alt 1 M.

Königliches Standesamt.

Gegen Fliegen. Schnaken, Vothammer, Wanzen laßt nur „Bahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Wiesbaden in der Bönenapothek und bei Apotheker Pille, Mauritiusstraße 3, Rosstätten und Herborn in den Apotheken. 11/175

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 4. September 1898. 13. S. n. Trinitatis. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dejan Videl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarramtskandidat Ziemendorf. Amtswache: Herr Dejan Videl: Sammlende Amtshandlungen.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Nach der Predigt: Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. NB. Kirchentausen um 2.30 Uhr. Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Sonntag Nachmittag von 4.30—7 Uhr Kellerstraße 11, Gartenhaus, Part.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Nisch. Nach der Predigt: Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Nisch. Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Ringkirchengemeinde.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16. — Arbeitsstunde des Frauenvereins. Mittwoch von 3—6 Uhr Jahnstraße 16, Part.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule wie Abendsstunden fallen wegen Reparatur und Bauveränderung bis zur Fertigstellung aus.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.

Sonntag, den 4. September 1898. (13. S. n. Trinitatis.) Vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Herr Pfarrer Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl. Hof, 1 St. Sonntag, den 4. September. Vormittags 9.30 und Nachmittags 4 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag Abend 8.30 Uhr: Versuche. Mittwoch Abend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenestraße 1, 1. Etage.

Sonntag, den 4. Sept., Vormittags 9.30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule, Nachmittags 4 Uhr: Predigt und Taufe; Herr Prediger Richard Wobich aus Frankfurt a. M.

Dienstag Abend 8.15 Uhr: Bibelstunde in fortlaufenden Betrachtungen des Hebräerbrieves. Prediger G. Bod.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 4. September 1898. 14. Sonntag nach Pfingsten. Schutengelfest.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.45, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind während der Schulferien die hl. Messen um 6, 7 und 9.10 Uhr.

Samstag 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen sind während der Ferien die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr.

Donnerstag, 8. Sept., Mariä Geburt, ist 8.15 Uhr hl. Messe mit Gesang.

Samstag 5 Uhr Salve. 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Die Collecte im Hochamt ist in beiden Kirchen für das Waisenhaus in Marienhäusen bestimmt.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 6.15 heil. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 5.30 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 4. Sept., Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Jeder Nr. 86, 110, 156. W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 4. Sept., Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathhauses. Thema: Religion (I). Lied: Nr. 65, B. 1 u. 2; B. 3 u. 4; B. 5. Prediger Welker, Weisenburgstr. 1.

Russischer Gottesdienst. Sonntag (12. Sonntag nach Pfingsten), Vormittags um 11 Uhr: hl. Messe. Gr. Kapelle.

English Church Services. Sept. 4., 13. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11' Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 6 Evening Prayer.

T. Nicklin, Acting Minister.

Neue ev. Gesangbücher und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein, Faulbrunnstraße 1 Part.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Anton Bernhardt,

Mitahändler,

verschieden mit den heil. Sacramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. 1913

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 1. September 1898.

Die Beerdigung findet stat Sonntag Vormittag um 11 Uhr vom Sterbehause Wellrigstr. 5.

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wursthändler und Wirtche) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9774*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 3. September, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Steingasse 34, dahier:

1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Regulator, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 12 Frauenhemden, 12 Handtücher, 4 Ueberzüge (Bett), 6 Betttücher, 2 Bettkissen, 1 Pfandschein, 2 Bilder, 1 Haussegen u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. September 1898.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß das Omnibusunternehmen Wiesbaden-Sonnenberg nicht eingestellt, sondern durch den Droschkenbesitzer Herrn Georg Kelschenbach aus Wiesbaden — Rheinstraße — weitergeführt wird.

Die Wagen gehen in folgender Weise allmählich ab:

a) in Wiesbaden, Haltestelle an der Ecke Wilhelm- und Sonnenbergerstraße, von Vormittags 9 bis Abends 9 Uhr.

b) in Sonnenberg, Haltestelle „Nassauer Hof“, von Vormittags 9.40 bis Abends 9.40 Uhr.

Fahrtarten und Preise einschl. Abonnementskarten bleiben vorläufig wie bisher.

Sonnenberg, 2. Sept. 1898.

Der Bürgermeister. Seelgen.

Dank, herzlichen Dank

für die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit anlässlich unserer „Silbernen Hochzeit“. Da es uns leider nicht möglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken, so sprechen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank aus. 1904

E. Griesel und Frau.

geb. Knögel.

Schaufenster-Gestelle

für alle Branchen, in Vernickelung, Messing und Eisen, fabricirt als Specialität 1869

Heinrich Krause, Mithelsberg 15.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 34/3

Druckerei

des

Wiesbadener General-Anzeigers

Emil Bommert

Wiesbaden

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

in Schwarz- und Buntdruck

bei schnellster Lieferung und sauberster

Ausführung.

Bezirks-Telephon No. 199.

Tages-Kalender.

Sonntag, den 3. September 1898.

Kochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.

Kurhaus. Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: „Im weißen Röhl.“

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Ramselle Tourbillon.“

Walhalla-Theater. Specialitäten-Vorstellung. Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater. I. Specialitäten-Sühne. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfale. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Gemeins. Ostrankenkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten
6 Pfg. pro Zeile.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Gerietsstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, Küche, Bad
u. reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Dieselbe ist
auch für Rechtsanwälte sehr
geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
Bellefage 3277

Neubau An der Ringkirche 10

sind herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern, Küche, Bad,
Warmwasserleitung, 3 Balkons
und reichl. Zubehör, mit schön
Furnisur, auf 1. Oktober d. Js.
zu verm. Näheres im Bau und
Herberstraße 4, Part. I. 3070

Kaiser Friedrich-Ring 29,

Neubau, herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Kamin und
sämtlichem Zubehör, sofort oder
1. Okt. Näh. Kaiser Friedrich-
Ring 3, Part. 3178

Karlstraße 36

schöne Wohnung (Hochpart.),
4 oder 5 Zimmer mit Zubehör
und Gartennutzung preisw.
auf sogleich oder später zu ver-
mieten. 3234

Idsteinerstraße 3

Villa, gesunde Lage, ist zum
1. Oktober die herrschaftliche
Bel-Etage von 7 Zimmern,
resp. Salons, gr. Balkon, Garten,
Bad u. zu vermieten. Näh.
dieselbst im 2. Stock zw. 11-1
und 4-6 Uhr beim Befizer. 3142

Adelheidstraße 76,

Ede Schiersteinerstraße, Neubau
Frohn, Wohnungen von 6 Zim-
mern, Balkon, Bad und allem
der Neuzeit entsprechendem Zu-
behör, 1. Okt. Näh. dieselbst und
Oranienstraße 60, Part. 3176

Mittel-Wohnung.

Schachtstraße 23,

Neubau, sind schöne drei
Zimmerwohnungen im Ab-
schnitt mit Zubehör im Part.
u. ersten Stock auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres zu
erfragen in der Mansarde
bei Frau Wehl, od. Schach-
thorstraße 6, Part. 3251

Kleine Wohnung.

Steingasse 32

Stb. Part., ist eine schöne Wohnung
nebst Zubehör auf 1. Okt. zu
vermieten. 9824

Frankenstr. 18,

1 Zimmer, Küche, Keller zu ver-
mieten. Preis monatl. 12 Mk.

Zwei Wohnungen

mit oder ohne Stallung zu ver-
mieten. Näheres 9753

Karstraße 7, Part. I.,

Adlerstraße 56

Stallung mit und ohne Wohnung
zu vermieten. 3265

Adlerstraße 56

1 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 3264

Ludwigstraße 10

1 Zimmer und Küche auf 1. Okt.
zu vermieten. 3118

Römerberg 12,

St. Wohnung auf 1. Okt. zu
verm. Näh. Wdh. 1 St. 9819

Läden. Büreaus.

Wellerstr. 9 ist der Laden
mit Wohnung, 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör, ist zu Messerei
eingetrichen, wenn nötig mit In-
ventar, per 1. Okt. zu verm., auch
für ein anderes Geschäft passend.
3284 Karl Müller.

Webergasse 29

ist der Laden des Herrn
Alexander (Herren- und
Damen-Schneiderei u. Tuch-
handlung) mit Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zu-
behör), durch eine besondere
Treppe mit dem Laden ver-
bunden, vom 1. April 1899
an, anderweitig zu ver-
mieten. Auch kann nach
Wunsch der mittlere zweite
Stock (7 Zimmer, Küche
und Zubehör) gleichzeitig
mit abgegeben werden.
Näheres bei dem Eigen-
thümer L. Gock. 2797

Leere Zimmer.

Hellmundstraße 29,

1 kleine Mansarde gleich zu ver-
mieten. 9811

Weilstraße 12,

Stb. 3. St., eine schöne leere
Mansarde zu vermieten. 9769

Weilstraße 10

Stb., 1 schönes Zimmer auf
1. Okt. zu verm. 3279

Möblierte Zimmer

Adlerstraße 10

St. 1 r., erhält ein junger Mann
Kost und Logis. 3273

Sedanstraße 1

1 r. links, ein möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947

Webergasse 50,

erhalten 2 anst. junge Leute Kost
und Wohnung. Näh. Messerei.

Elisabethenstr. 23

schön möbl. Etage, auch einzelne
Zimmer dauernd zu verm. 9537

Wörthstraße 13

nahe Rheinstraße, Part. I., möb-
liertes Zimmer mit gut. bür-
gerl. Penlon b. zu vermieten. 9803

Gustav-Adolfstraße 10

Part., sehr schönes, gut möblirt.
Zimmer preiswerth zu verm.

Luisenstraße 14,

Stb. 2 St. r., hübsch möbliertes
Zimmer zu vermieten, bei
Weiland. 3163

Neubau Taunusstraße 5,
in bester Lage Wiesbadens, gegenüber dem Koch-
brunnen, sind zum 1. Oktober 1898 zu vermieten:

große Läden mit Nebenräumen.

B. Rosenstein,
Weingroßhandlung.

3151

Plakate für Vermietter,

wie „Möblierte Zimmer“, „Wohnung zu vermieten“,
u. c. aufgezogen und auf Papier, sind stets vorrätig in der
Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Soeben erschienen und durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen!

Franz Kurz-Elsheim (Redakteur des „Wies-
badener General-Anzeigers“).

Glittergold.

Geschichten aus dem Artistenleben.

Verlag von Julius Bagel, Mülheim a. Ruhr.

Von demselben Verfasser erschienen bereits früher:

„Sintagsfliegen“.

Humoristischer Roman. Leipzig, A. Schumanns Verlag.

„Fin de siècle“.

Reimereien und Verse. Leipzig, W. Friedrich.

Sämtliche Werke haben in der Presse die günstigste
Aufnahme gefunden und besonders das letztere hat mit
seinen flotten, satyrischen Vorwürfen, die schonungslos
die Schäden und Auswüchse der modernen Zeit an's
Licht ziehen, ein gewisses Aufsehen erregt.

Preis jedes Werkes 1 Mark.



das Beste was es darin giebt 1/4 Pfd. 1 Mk.

W. Daberkow Wiesbaden,
Langgasse 10.

Kaufhaus für Lebensmittel, Joh. Th. Fuchs Söhne

Bestand. — Telefon 649. — Sedanplatz 3.

Broderschlag.

Kornbrot per Loib	36 Pfg.
gemischt. Brod per Loib	38 "
Weißbrot	41 "

Cervelatwurst Pfd. 1.40 u. 1.60,

Mettwurst Pfd. 1.20 u. 1.30,

Preßkopf Pfd. von 65 Pfg. an,

Schinken, roh, Pfd. 1 Mk.,

Schinken, gekocht, Pfd. 1.20,

Carbonade im Pfd. 1 Mk.,

Schmalz, ff. Pfd. 60 Pfg.

9772

Ausgabestellen

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer gesch. Leser haben wir in
der Stadt Wiesbaden ca. 60 Filial-Expeditionen
eingerrichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“
täglich Nachmittags um 6-6 1/2 Uhr abgeholt werden
kann. Der

monatliche Abonnementspreis

beträgt 40 Pfennige.

Probeblätter werden auf Wunsch einige Tage
gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

bestehen sich in folgenden Geschäften:

Adelheidstr. — Ede Moritzstr. bei J. A. Müller,
Colonialw.-Handlung.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schuler,
Colonialw.-Handlung.

Adlerstraße 55 bei Müller, Colonialwaaren-Hdlg.

Albrechtstr. — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller,
Colonialw.-Handlung.

Albrechtstr. — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Krauß,
Colonialw.-Handlung.

Bertramstr. — Ede Hellmundstr. bei Louis Schuler,
Colonialwaaren-Handlung.

Blaschstraße — Ede Hellmundstr. bei J. Huber, Colo-
nialwaaren-Handlung.

Blaschstr. — Ede Blaschstr. bei Schmidt, Colonial-
waaren-Geschäft.

Castellstr. 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Hdlg.

Dohmerstr. 30 bei A. Dieß, Colonialw.-Geschäft

Emserstr. 40 bei M. Mehl, Colonialw.-Hdlg.

Feldstr. 28 — bei G. Spriestersbach, Colonialw.-
Handlung.

Faulbrunnstraße 12 bei Buchbinder Schwab.

Frankenstr. 22 bei Karl Krieger, Colonialw.-Hdlg.

Friedrichstr. 11 Jac. Ulrich, Drogerie.

Geisbergstraße 6 bei W. Bernhardt, Colonial-
waaren-Handlung.

Goldgasse — Ede Webergasse bei Ph. Sattig,
Colonialw.-Handlung.

Goldgasse 18 bei J. J. Nonnenmacher, Colonialw.-
Handlung.

Helenenstr. 16 bei J. Ph. Köhler Ww., Colonialw.-
Handlung.

Hellmundstr. — Ede Webergasse bei A. Richter,
Colonialw.-Handlung.

Hermannstr. 10 bei Ph. Bittl, Colonialw.-Hdlg.

Hermannstr. — Ede Hellmundstr. bei Joh. Jäger Ww.,
Colonialw.-Handlung.

Herrngartenstr. 17 bei M. Strauch, Colonialw.-Hdlg.

Hirschgraben 22 bei Aug. Müller,

Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spitz,

Jahnstr. 46 bei J. Frischke,

Karlstr. 41 bei A. Preis,

Kahnstr. 1a bei G. Wenzel,

Lehrstr. — Ede Steingasse bei Louis Döfler,
Colonialw.-Handlung.

Ludwigstr. 4 bei W. Dienstadt, Colonialw.-Hdlg.

Michelsberg 5 bei A. Harb,

Moritzstr. 12 bei J. Ehl, Colonialw.-Handlung.

Moritzstr. 21 bei E. Wahl,

Moritzstr. 30 bei Vogt & Fröh,

Nerostr. 14 bei J. Ottmüller,

Nerostr. — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonial-
waaren-Handlung.

Oranienstr. 22 bei A. Stöppler, Colonialw.-Hdlg.

Philippstraße 9 bei W. Roth,

Platterstr. 38 bei J. Schuppit,

Quersstr. — Ede Nerostr. bei Ph. Kleber Ww.,
Schreibwaren-Handlung.

Rheinstr. — Ede Luisenplatz bei E. Had.

Riehlstr. — Ede Karlstr. bei H. Bund, Colonialw.-Hdlg.

Röderstr. 7 bei H. Boralst,

Römerberg 2/4 bei G. See, Drogerie.

Römerberg 36 bei Ed. Roth, Colonialw.-Hdlg.

Schachtstr. — Ede Römerberg bei Ww. Roth,

Schachtstr. 17 bei H. Schott,

Schachtstr. 30 bei Chr. Beupelmann Ww.

Schwalbacherstr. — Ede Friedrichstr. bei J. Fröh,

Schwalbacherstr. 77 bei J. Feing, Colonialw.-Hdlg.

Sedanplatz 3 bei J. Ph. Fuchs Söhne

Steingasse — Ede Röderstr. bei Chr. Cramer

Stiftstr. 13 bei A. Kuhns,

Walramstr. 21 bei E. Ray,

Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe,
Drogerie.

Weilstr. 2 bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.

Weilstr. 38 bei A. Birt,

Wörthstr. — Ede Jahnstr. bei Wehr Dorn, Colonial-
waaren-Handlung.

Yorkstraße — Ede Dismarding bei E. Loos, Colo-
nialwaaren-Handlung.

Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch,
Colonialw.-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Kuh, Elisabethenstraße 5.

Alleinverkauf

der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren

für Wiesbaden und
Umgegend.

18 Langgasse 18.

J. Speier Nachf.

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt.

Emil Bok,

Schwalbacherstraße 73,
Kartoffeln, Gemüse täglich
frisch, auf Wunsch frei ins Haus.

Für Bäcker.

Mehrere Centner Zwetschen ab-
zugeben. Centner 2 Mk. (billiger
wie Marktpreis). Näb. 9815.
Börthstraße 10, Bäckerladen.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimungen, Störungen
der Verdauung etc. Zu haben
in Dose à 25 u. 50 Pf., sowie
in Schachteln à 1 Mk. in der
Germania Drogerie, Rhein-
straße 55, bei Otto Siebert,
Drog. am Markt u. C. Moebius,
Drog., Taunusstraße 25. 1376b

Glott.

Schnurrbart
Schweiz. Haar-
u. Bart-Extrakt,
schnell u. sicher.
Mittel zur Er-
langung eines starken
Bartwuchses.

Erfolg

garantirt.
Dose 1 u. 2 Mk. per Nachnahme.
W. H. Lenz, 1854b
Parfümerien, Hamburg 2.

Die Hochzeit eines glücklichen Paares kann nicht stattfinden,

wenn dasselbe nicht die Mittel besitzt, um die kostspielige Einrichtung und die vielen Anschaffungen zu bestreiten. Diesem Uebelstande hilft die Firma J. Jttmann, Bärenstraße 4, in zuvorkommendster Weise ab, indem dieselbe jedem Ehrlichen, ob arm oder reich, Waaren jeder Art gegen so geringe Theilzahlung liefert, daß Jedermann dieselbe leisten kann. Im obigen Waarenlager finden Sie alles was Sie für den Haushalt und sich gebrauchen wie: Möbel, Betten, Herren- und Damen-Confection, Manufactur- und Mode-Waaren, Uhren, Schirme, Stiefel, Hüte etc. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

1884

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother
goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Drig.-Fl. Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Damen-Strümpfe

H&F

sind enorm billig!

Garantirt ächt diamantschwarz
von Louis Hermsdorf gefärbt.

1 Paar 35, 55, 75 Pfg.

3 „ 1—, 1.60, 2.— Mk.

1457

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12/14.

Feinste Voll-Häringe

per Stück 5, 6, 8, 10 Pfg., im Duzend billiger.
Neue Zwiebeln Pfd. 5 Pfg., 10 Pfd. 45 Pfg.
Getrocknete Zwetschen, prächtige Waare,
per Pfund nur 18 Pfg.Frisch gebrannter Kaffee,
reinschmeckend (kein Abfallkaffee)
per Pfd. 80 Pfg. u. Mk. 1.—.

Adolf Haybach,

Wellrichstraße 22.

1726

Naturkuren

Wiesbaden Friedrichstr. 33, Telefon 636
Laboratorium für Untersuchungen

Röntgen-Durchleuchtung.

Prospekt gratis und franco!

1577

Director Jüngling.

Sprechstunden: Vorm. v. 9—11 Uhr, Nachm. v. 2—3 Uhr.

Hotel Rosa.	Schacht m. Fr.	Waren
v. Benckendorff m. Fr. u. Bed.	Lotze, Pfr. m. Fr.	Doessel
Amerika	von Gruben	Frankfurt
Bedit, Kfm. m. Fam. u. Bed.	Duderstadt, Landr.	Westenburg
London	Hieber, Rentm.	Montabaur
Michelly, Kfm. m. Fr. u. Bed.	Franz, Referendar	Bernburg
Königsberg	Böhm, Kfm. m. Schw.	Fürth
Bliss m. Fr., Courier u. Bed.	Samyn, Archt. m. Fr.	Brüssel
New-York	Böcking, Fbkt. m. S.	Kirn
Barnes, 2 Frl. m. Bed. New-York	Stierstadt	Cöln
Lamot m. T.	Steinert	Cöln
Belgien	Kroeber, Rent. m. Fam.	Leipzig
Cattley m. Fr. u. Bed.	Petersburg	
Bird m. Fr. u. Cour. New-York	in Privathäusern.	
Littlejohn, Bischof New-York	Pension Böttger.	
Goldenes Ross.	Henschel m. Fr.	Lodz
Minden	Pension Daheim.	
Schaer	Salvesen, Fr.	Edinburgh
Buschhorn, Frl.	Thorstensen, Frl.	Norwegen
Stolzenau	Schneider, Frl.	Frankfurt
Halle	Dambachthal 9.	
Thiel, Fr.	Berger m. Fr.	Budapest
Weisses Ross.	Strecker, Frl.	Mannheim
Bingerbrück	Villa Diana.	Cöln
Eberhard, Fr. Major	Runge, Reg.-Rath	Cöln
Diez	Schmidt, Frl.	Lübeck
Gerlach, Amtm.	Arndt, Fr.	Greifswalde
Ostheim	Löhder, Frl.	Berlin
Lehmann-Nies m. Fr.	Elisabethenstr. 19.	
Cottbus	Loewenthal, Rent.	Frankfurt
Halbauer, Kfm. m. Fr.	Flohr's Privat-Hotel.	
Pfordten	Mahleuse, Frl. Rent.	Paris
Gera	Lange, Kfm.	Elberfeld
Dresden	Eichler m. Fr.	Königsberg
v. Harß, Freifr. m. Bed.	Steinbrück, Fr.	Eisenberg
Gemünden	Steinbrück, Frl.	S.-Altenburg
Schützenhof.	Geisbergstr. 12.	
Lehning	Priebs, Fbktos.	Dresden
Bischweiler	Schweitzer, Rent.	Clarens
Mayen	Pension Herma.	
Kaiserslautern	Shaw, Dr.	England
Bartling, Kfm.	Schmitz, Frl.	Aachen
Bielefeld	Seulen	Aachen
Hotel Schweinsberg.	Keller, Frl.	Aachen
Hegat, Kfm.	Pension Jaskewitz.	
Langender	v. Driewulskim. Fr.	Warschau
Koll, Kfm.	Führer, Fbktos. m. Fr.	Chemnitz
Remscheid	Lehmann, Fr.	Berlin
Strassburg	Stochmann, Lieut.	Graudenz
Cöln	Petermann	Karlsruhe
Düsseldorf	Villa Irene.	
Berlin	Haeberlein, Fr. m. Tochter	Frankfurt
Italien	Dietze m. Fr.	Frankfurt
Hagen	von Vieragge, Fr. Baron	Mecklenburg
Berlin	Luisenstr. 2.	
Göttingen	Weir, Fr.	London
Sien	Davenport, Fr.	London
München	Halberthal	Krakau
Hotel Spiegel.	Bohné	Cassel
Heller, Justizrath	Pension Margaretha.	
Oberförster	Reichmann m. Fr.	Glogau
Düsseldorf	Frank, Dr. m. Fr.	Cöln
Delft	Prussing, Fr.	Chicago
Killischer m. Fr.	Pension Mon-Repos.	
v. d. Heide, Frl.	Rautenberg, Fr.	Königsberg
Delft	Müllerstr. 2 L.	
Richter	Aselmann m. Fr.	Celle
Hartmann, 2 Frl. Ehrenbreitstein	Pension Nerothal.	
Hotel Tannhäuser.	Manché, Fr. Gen.	Montreux
Reholdt, stud. phar. Hamburg	à Brassard, Fr. m. 3 Söhnen	Bradford
Kähler, Pfr.	Werner, Fr. Aachen-Burtscheid	
London	Kratz	Aachen-Burtscheid
Münster	Profess. Pagenstecher's	
Berlin	Augen-Klinik.	
Hoffmann, Rent.	Lord Rowton m. Bd.	London
Lücke	Wright, Frl. Rent.	London
Tannus-Hotel.	Higson, Stud.	London
Lipke, Kfm. m. Fam.	Elsley	London
Kuno	Petrocchina, Fr.	Rent. m.
Finland	Bed.	Marseille
Finland	Mac Kealey	Indien
Cöln	Park-Villa.	
Langenkämper, Frl.	Autenried, Fr. Baron	Berlin
Bochum	von Swientochowski, Prof. m.	Warschau
Schmahl, Fr. Rent. Düsseldorf	Frau	Villa Roma.
Siemer, Fbkt. m. Fr. Arnheim	Krug	Frankfurt
van Bunsen m. Fr. Arnheim	Russischer Hof.	
London	Busch m. Fr.	Düsseldorf
Königsberg, 2 Damen	Spiegelgasse 3.	
London	Coqui, Rent.	Berlin
Neblich, Rent.	Stiftstr. 2.	
Smichow	Westerholz m. Fam.	Wesel
Eichhorn, Dir. m. F. Düsseldorf	Hoerner, Frl.	Stuttgart
Gutmann m. Fr.		
Berlin		
Radecke, Bankier		
Berlin		
Staub, Dr. med.		
Trier		
Wahl, Assess. m. Fr. Dresden		
Lagneue, Advok. m. Fr. Paris		
Czamas m. Fam.		
Lodz		
Hotel Victoria.		
Löwenstein m. Fr.		
Rietberg		
de Seixas		
Lissabon		
Kleinberger m. Fam.		
Paris		
Abamezyk, Fr. Rent.		
Berlin		
Schroers-Leyner, Kfm. m.		
2 Töchter		
Crefeld		
Joerges, Fr.		
B.-Baden		
Gräfin Stadniks, Fr. m. Bed.		
Warschau		
Bartel, Fr. Rent.		
Danzig		
Schwartzow, Fr. u. Frl. Wien		
Hotel Weiss.		
Mahlmann, Frl.		
Hamburg		
Tina, Fr.		
Altona		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen nehmen am 29. August ds. J. wieder ihren Anfang und finden von genanntem Tage bis 3. September (2. September ausgesetzt), vom 12. bis 17. September und vom 26. bis 28. September d. J. Nachmittags von 5-6 Uhr, im Rathhause, Zimmer 16 statt. Schluß der Impfung am 28. September.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolgs im Impfsaal vorzustellen. Nachschau findet Nachmittags um 5 Uhr statt.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1897 geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben; sowie diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Auf den Inhalt der diesseitigen Bekanntmachung vom 16. Sept. v. J. wonach für Kinder aus inficirten Häusern besondere Impftermine anberaumt werden, wird besonders hingewiesen. Die

Impfung von Kindern aus solchen Häusern findet für Erstimpfungen am 26. und für Wiederimpfungen am 27. September d. J. statt. Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zu verwendende Impfstoff aus dem staatlichen Impf-Institute zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften

für die Angehörigen der Impflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem angedeutete Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Erwachsene haben sich aus solchen Häusern an diesen Tagen ebenfalls vom Impftermine fern zu halten. Die Impfungen von Kindern aus solchen Häusern finden später statt und werden öffentliche Bekanntmachungen f. J. ergeben.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Wenn das tägliche Baden des Impflings nicht ausführbar ist, so veräume man wenigstens die tägliche sorgfältige Abwaschung nicht.

§ 5. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 6. Bei günstigem Wetter darf dasselbe in's Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißen Tagesstunden und die directe Sonnenhitze.

§ 7. Die Impfstellen sind mit der größten Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren. Die Heubärme müssen hinreichend weit sein, damit sie nicht durch Schauern die Impfstellen reizen.

§ 8. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erheben, von einem rothen Entzündungskreise umgebenen Schuppoden entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach 3 bis 4 Wochen von selbst abfällt.

Die Entnahme der Pympe zum Zwecke weiterer Impfung ist schmerzlos und bringt dem Kinde keinen Nachtheil. Wird sie unterlassen, so pflegen sich die Pocken von selbst zu öffnen.

§ 9. Bei regelmäßigem Verlaufe der Pocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rötze entstehen sollte, oder wenn die Pocken sich öffnen, so umwickelt man den Oberarm mit einem in Baumöl getauchten oder noch besser mit Vaseline bestrichenen kleinen Leinwandläppchen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen.

§ 10. An einem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Dieselben erhalten, wenn die Impfung Erfolg hatte, an diesem Tage den Impfschein. Der letztere ist sorgfältig zu verwahren.

§ 11. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine angedeutete Krankheit herrscht (§ 1.), nicht in das Impflocal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfsatze anzuzeigen.

Wiesbaden, den 12. August 1898.

Der Polizei-Präsident,
R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. September cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 Betten, 2 Sophas, 4 Sessel, 3 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 1 Verticow, 1 Secretär, drei Commoden, 2 Bilder, 1 Spiegel, sowie 2 Sophas, 2 Consols, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Tisch, 9 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 3 kleine Tischchen, 1 Spiegel mit Console, ein Kleiderschrank, 1 Kleiderstod, 1 Commode, 1 Regulator, 2 Bilder, 1 Spiegel u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. September 1898.

1914 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. September ds. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 8 Kleider, 4 Consolschränke, 1 Bücher-schrank, 12 Kommoden, 2 Waschkommoden, 1 Pianino, 1 Verticow, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 8 Sopha, 6 Sessel, 2 Divan, 4 Stühle, 5 Spiegel, 8 Bilder, 3 Nähmaschinen, 1 Ladentheke, 2 Ladenwaagen, 8 Milse Cigarren, 7 Kisten Nudeln, 5 Säcke Gerste und Mais, 81 Paar Herrenstiefel und Schuhe, 28 Paar Mädchenstiefel, 1 Teigtheilmaschine, 1 Badesofen und 1 Badeswanne, 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine u. A. m., ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Heberzieher und 335 Fl. versch. Weine und Spirituosen

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. September 1898.

1912 Salm, Gerichtsvollzieher.

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekanntheit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an Friedr. Marburg, Wiesbaden, Runggasse 1.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Spiegel und 3 Kleiderschränke, 3 Sopha und 2 Sessel, 1 Klavier, 1 Büffet, 3 Verticows, 40 Bände Meyers Conversationslexikon, 2 Kommoden, 1 Console, 2 Tische, 2 Theken, 1 Regulator, 1 Spiegel, 75 Fl. Wein, 50 Mißbecken, 1 Schuhmacher-Maschine, 35 Kisten Cigarren u. Cigaretten u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. September 1898.

1915 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Emil Bock,

Schwalbacherstraße 73.

Brodaßschlag

Kornbrod lange Laibe 35 Pfg.

Weißbrod do. 41 "

Sämmtliche Colonialwaaren, sowie Kartoffeln, Gemüse täglich frisch zum billigsten Preise. 1901



Emil Paqué Nachf.,

Schuhwaaren-Niederlage,

9 Langgasse Wiesbaden Langgasse 9.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe von heute ab sämtliche noch vorräthige

Sommerschuhwaaren

zu und unter Einkaufspreis.

Außerdem habe einen größeren Posten

La Halbl. Herren-Stiefel

auf Lager, welche ich zu den

billigsten Preisen

abgebe.

Emil Paqué Nachf.,

9 Langgasse

Langgasse 9.



Brüche. — Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatfache, daß Bruchhemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten empfiehlt es sich ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Kabel, Vorfall-Bandagen Hochachtend

J. A. Saenger, Stuttgart, Ludwigsstraße 22.

Ich bin zu sprechen am: 5. September in Mainz Hotel „Heißer Hof“, 6. u. 7. Sept. in Wiesbaden Hotel „Quellenhof“, Nerostraße, 8. Sept. in Bingen Hotel „Hilsdorf“. 12/225

Und für unsere Abonnenten!

Die beliebteste und schon in 600 Exemplaren von uns eingeführte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen, ist wieder eingetroffen und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingekauft werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

109

(Nachdruck verboten.)

Sie gingen wieder hinaus in die kalte, feuchte Nacht. Wilson hatte sich dicht hinter ihnen gehalten und hörte dann und wann Brocken von ihrer Unterhaltung. Er brückte sich in einen Winkel, der Dinge harrend, welche kommen sollten. Seine Neugierde war aufs höchste gespannt.

Nun sei still und sprich kein Wort, Jean, sagte Pierre als sie sich an einen sicheren Ort niedergelegt hatten. Wenn er sich noch einmal zeigt, soll er uns nicht entgehen.

53. Kapitel.

Im Altar-Bersted.

Als Alexa zum Bewußtsein zurückkehrte, befand sich ihr Vater, über sie gebeugt, in einer Angst, die zu groß war, um sie mit Worten beschreiben zu können. Sie erkannte ihn trotz seines gefährlichen Gesichtes und Haars. Sie murmelte seinen Namen und schloß dann wieder die Augen.

Der Anstrengung ihres Vaters gelang es, sie aus ihrer Bewußtlosigkeit zu erwecken.

Vater! flüsterte sie, und ihre blauen Augen blickten verwirrt umher. Vater! bist Du es wirklich?

Ich bin es, Alexa. Sage mir, wo Du verlegt bist. Ich finde keine gebrochenen Glieder und keine gefährliche Wunde.

Bist Du etwa innerlich verletzt? Athme einmal recht tief auf, mein Kind — so.

Alexa gehorchte und athmete lang und tief ohne Schmerz.

Ich denke, ich habe nur einige leichte Verletzungen erhalten, sagte sie. Ich erinnere mich nun an Alles. Es stürzte mich Jemand den Felsen hinab. Ich dachte, daß ich sicher sterben würde. Wie rettetest Du mich? Fast konnte ich glauben, ich wäre todt und wir wären in einer anderen Welt. Und wieder blickte sie verwundert um sich.

Sie lag auf einem Lager weicher Matragen und Decken. Rings um sie waren kahle Wände ohne Fenster und sichtbare Oeffnung, welche den Zutritt frischer Luft gestattet hätten. Der kleine Raum wurde durch eine an der Wand hängende Laterne erhellt. Eine roh gearbeitete Holzbank, ein ebensolcher Tisch und ein Lehnstuhl bildeten das ganze Mobiliar des offenbar unterirdischen Gemaches. Ein paar an der Wand angebrachte Bretter waren mit Lebensmitteln aller Art angefüllt.

Alexa betrachtete all' diese Sachen und richtete dann ihren Blick auf ihren Vater.

Sein edles Gesicht war abgezehrt und kummervoll in seinem Ausdruck. Er schien in letzter Zeit mit Entbehrungen gekämpft zu haben und erschöpft vor vieler Aufregung zu sein. Seine Augen, blau wie Saphir, waren tief eingesunken, und auf seinem Gesicht lagen Furchen, die sie nie zuvor gesehen.

Sie hörte aufmerksam zu, während er ihr erzählte, wie er sie gerettet hatte. Sie machte einen Versuch sich zu erheben, sank aber zurück, schwach wie ein Kind; ihr Kopf glühte und ihr zarter Körper zitterte.

Wo sind wir? fragte sie.

In dem Altar-Bersted, antwortete ihr Vater. Ich brachte Dich hierher, ich wußte nicht, wohin ich Dich sonst bringen sollte. Ich habe mich schon seit vierzehn Tagen hier verborgen gehalten. Liege still, Alexa! Es befindet sich eine kleine Wunde an Deinem Kopf, die ich verbinden muß.

Er brachte kaltes Wasser, wusch die Wunde ab und verband sie dann mit einem Taschentuch. Als dies geschehen, ging er zu einem Brett, schenkte ein Glas Wein

ein und brachte es Alexa, die es mit Behagen austrank und sich danach gestärkt fühlte.

Sie war noch nicht imstande, aufzustehen, und lag ruhig auf ihrem Lager, die Augen voll Zärtlichkeit und Liebe auf ihren Vater gerichtet.

Wenn Du mich nicht gefunden hättest, Vater, sagte sie plötzlich, würde ich beim Erwachen von dem schützenden Vorsprung hinabgestürzt sein ins sichere Verderben. Der Mann, welcher mich hinabschleuberte, muß Renard gewesen sein.

Er war es?

Wie seltsam, daß Du meinen Schrei hörtest und kamst, um mich zu retten.

Ich habe die Terrasse jede Nacht besucht in der Hoffnung, Dich zu sehen, Alexa. Manchmal kam ich früher und manchmal später, aber ich konnte Deiner nicht habhaft werden bis heute Abend. Ich begann schon zu fürchten, Du hättest das Schloß verlassen.

Ich war drei Tage abwesend, auf einer Reise nach London mit Mrs. Ingestre. Aber sage mir, Vater, woher hast Du das Lager und alle die Lebensmittel?

In einer Nacht verschaffte ich mir Eintritt in das Schloß durch ein zufällig nicht verschlossenes Fenster.

Ich schlich mich in ein Fremdenzimmer und holte mir die Decken und bei einem zweiten Gange in derselben Nacht die Matragen.

In der folgenden Nacht machte ich durch dasselbe Fenster, welches nicht beachtet wird, einen Besuch in der Speisekammer und dann im Keller, um mich mit Speise und Trank zu versorgen.

Die Tage habe ich hier verbracht, die Nächte draußen im Freien.

Ich war in der Kapelle an dem Gesellschaftsabend, als die Ruinen illuminirt waren. Ich sah und hörte meine — Lady Wolga, obwohl sie meine Anwesenheit nicht gekannt haben kann.

Und Mr. Strange seufzte schwer.

Alexa drückte seine Hand zärtlich.

Wie gebrückt und sorgenvoll sah er aus, wie ein Mann, der den Becher menschlichen Kummers bis auf den Grund geleert hat, der nur noch auf den erlösenden Tod wartet.

Einige Minuten lang herrschte eine tiefe Stille in dem unterirdischen Gemache, dann fragte Mr. Strange: Wo befindet sich Lady Wolga gegenwärtig?

In London, Vater, antwortete Alexa leise, sie wird in der nächsten Woche nach Clyffebourne zurückkehren.

Und Roland Ingestre, Lord Montheron? Ist er auch in London?

Ja, Vater. Er begleitet sie immer, und wenn sie nach Clyffebourne zurückkehrt, wird er auch nach Montheron kommen.

Wird die Hochzeit bald stattfinden?

In einem Monat, sagte Mrs. Ingestre. Aber Vater, glaube mir, Lady Wolga liebt ihn nicht, sie hat es mir selbst gesagt. Es ist wahr, sie denkt daran, ihn zu heirathen, und hat ihm versprochen, seine Gattin zu werden, aber nur unter der Bedingung, — daß er Deinen Namen rechtfertigt und den Mörder meines Onkels den Gerichten überliefert.

Ich weiß es. Ich habe sie es selbst sagen hören.

Sie liebt mich noch, Alexa, sie hat nie an mir gezweifelt und nie aufgehört, mich zu lieben. Ich hörte, wie sie Roland Ingestre das sagte. Ich hörte sie sagen, daß sie gern mein Wanderleben theilen, daß sie meinewegen Heimath, Elternhaus, Ehre und Alles aufgeben würde, daß die Scheidung von mir nicht auf ihren Antrag geschah und daß sie mir mit Freuden ins Exil gefolgt sein würde. Aber sie konnte es doch nicht. Unvergleichliche Liebe, welche Reichtum, Ehre und Alles, was die Welt bezieht, preisgeben möchte! O, Alexa, wir haben einen großen Fehler begangen, dadurch, daß wir nach England kamen! Als ich Wolga zürnend und voll Haß gegen mich glaubte, konnte ich mein Loos besser ertragen als jetzt. Ich liebe sie so sehr, daß ich meine qualvolle Eifersucht ertragen konnte, so lange ich sie unglücklich wähnte; aber zu wissen, daß sie mich liebt, daß sie gelitten hat durch unsere Trennung, daß sie um mich geweint, daß sie meinewegen schlaflose Nächte und qualvolle Tage verlebt hat, daß ihre Leiden den meinigen gleich gewesen sind, o, mein Gott, das kann ich nicht ertragen! Warum bin ich so schmächtig verkannt?

Warum muß ich büßen für das Verbrechen eines Andern?

Er verhüllte sein Gesicht mit beiden Händen.

Alexa konnte ihm nur mit Liebkosungen antworten.

Er zog sie an sich und bedeckte ihr Gesicht mit Küssen.

Versuche Deine Kräfte, mein Kind, sagte er. Sage mir, ob Du Dich wohler befindest.

Alexa machte Anstrengungen, um sich zu erheben.

Der ganze Körper schmerzt mich, sagte sie, auf ihr Lager zurücksinkend; aber ich habe nichts gebrochen. Ich werde bald wieder hergestellt sein.

Gott sei Dank für diese große Gnade! Ich würdige die Gefahr, die Du meinewegen ausgestanden hast, Alexa, und siehe den Segen des Himmels auf Dich

herab. Möge die Vorsehung Dir all' Deine Liebe und Dein Vertrauen vergelten.

Wenn wir uns auch bald für immer trennen, so werden wir uns doch im Jenseits wiedersehen, wo aller Kummer und alles Unrecht vergeben wird und wo die Geheimnisse aller Herzen bekannt werden.

Vater, was meinst Du?

Ich habe Dich viele Nächte gesucht, um Dir das zu sagen, Alexa. Ich sehe, wie sehr ich mich geirrt habe. Als mein Name mit Schmach bedeckt war, als ich ein Gedächter und Flüchtling wurde, hatte ich kein Recht, ein anderes Leben mit dem meinigen zu verknüpfen. Ich glaubte, Deine Mutter sei meine Feindin geworden.

Ich nahm Dich von ihr, um mich in meinem Exil durch Dich zu trösten — und ohne Dich, ohne Deine Liebe wäre ich wahnsinnig geworden. Aber Deine Mutter hatte ein größeres Recht an Dich, als ich, Alexa. Sie trauert noch um mich. Ich kann sie nicht sehen, Alexa, aber ich kann ihr ihr Kind zurückgeben.

Was willst Du thun?

Mich in einen entfernten Winkel der Erde zurückziehen, oder noch besser, nach dem Osten gehen und in dem beginnenden Kriege den Tod eines Soldaten finden.

Alexas Brust entrang sich ein trauriges Stöhnen. Deiner Mutter und Deinetwillen kann ich mich nicht den Behörden meines Vaterlandes ausliefern. Ich kann einen schmachvollen Tod nicht ertragen; aber im Gewühl der Schlacht will ich fallen und sterben, unbekannt mit vielen Andern, und Niemand wird vermuthen, daß so der Mann endete, welcher selbst von denen, die seine Freunde waren und ihn am besten kannten, für einen Verbrecher gehalten wurde!

Alexa richtete sich plötzlich und rasch auf ihrem Lager empor, ihre Wunde vergessend. Ihre lieblichen Augen blitzten wie Sterne, ihr Gesicht strahlte voll von jugendlichem Enthusiasmus.

Vater, wohin Du gehst, gehe ich mit! rief sie entschlossen, ich werde Dich auf keinen Fall verlassen! Aber es wird nicht nöthig für Dich sein, aus England zu fliehen.

Des Himmels Barmherzigkeit ist endlos. Du hast viele Jahre unter dem Drucke des an Dir begangenen Unrechtes gelitten, aber Deine Leiden werden bald vorüber sein. Bereits beginnt das Licht Deiner bevorstehenden Rechtfertigung zu leuchten.

Mr. Strange taumelte zurück.

Er hatte zu lange die schwerste Täuschung ertragen, als daß er noch an eine ihm bevorstehende Freude glauben konnte.

Ich bin überzeugt, daß Renard der Mörder meines Onkels ist, sagte Alexa, ich habe Beweise seiner Schuld gefunden.

Beweise?

Beweise, die Mr. Dalton von Renards Schuld und Deiner Unschuld überzeugt haben.

Die Mr. Dalton überzeugt haben? Auch er glaubte mich schuldig und suchte mich zum Geständniß zu bewegen. Und nun ist er von meiner Unschuld überzeugt. O, Gott sei Lob und Dank!

Er sank auf seine Kniee und weinte, wie Alexa nie einen Mann hatte weinen sehen. Nenne mir die Beweise, Alexa, sagte er dann, nachdem er sich wieder gesetzt hatte.

Alexa erzählte von Renards Besuch in der Gruft der Kapelle und wie sie ihn belauscht hatte, und von den verborgenen Diamanten, welche, wie sie glaubte, der vermischten Juwelensammlung des ermordeten Marquis gehörten.

Ein schwerwiegender Beweis gegen Renard, Mr. Strange. Und Du hast es Mr. Dalton erzählt. Du hast ihm doch Deinen Namen nicht verrathen, die Thatsache, daß ich am Leben bin?

Nein, Vater, ich habe mein Geheimniß streng wahrt. Das Gemach des ermordeten Marquis war der Untersuchung nie geöffnet worden. Ich veranlaßte Mrs. Ingestre, es für mich öffnen zu lassen, be dasselbe mit Mrs. Ingestre, Mrs. Matthews und Puffet und fand in der Verzierung der Bettstelle Stück von einer goldenen Uhrkette, welches offenbar Mörder in dem stattgehabten Kampfe entrisen wurde.

Sie erzählte dann von ihrem Besuch bei Lady Wolga in London und von dem Auffinden der Kette, zu welcher das Stück gehörte, in dem Juwelenschatze Renards.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kinder essen es wirklich gern, aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown und Bollon's Mondamin herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erhitzen. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone etc., Beigabe von Fruchtzucker, ge- locktem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den familientheil ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Garantirt frisch gelegte Eier.

Lorenz Welkammer,

Basfurgasse 17.

1692

Immobilienmarkt.

Wegen erfolgtem Wegzuge Villa in erster Eurlage

enth. 24 große Zimmer und Salons mit hochherrschafflicher, compl. Ausmöblirung, mit ca. 1/2 Morg. prachtvollen, parkartigen Garten. Geeignet für Herrschaften, auch für 3 Familien, feinere Pension oder Aerzte etc.

zu verkaufen

durch das beauftragte Immobiliengeschäft von
Feilbach & Jacob,
Bureau Markstraße 12, Entresol,
desgl. wegen Wegzug zu verkaufen

hochherrschaffliches Etagenhaus, hochrentabel,

in der Adolfsallee, ev. günstigste Bedingungen.

Div. kleine und größere Villen,
sehr rentable Geschäfts- und Etagenhäuser
in allen Lagen der Stadt.
Baupläze, Hotels, Badhäuser, Restaurants
mit gr. Umsatz, Café's.

Div. Häuser mit flottten Geschäften
als: Bäckereien, Metzgereien, Cigarrenhandlungen,
Specereigeschäften etc. etc., schon mit ganz geringer
Anzahlung.

Hofgüter,

kleine, sowie größere bis zu mehreren tausend Morgen.

Häuser, Villen, Acker etc., auch in Tausch,
offeriert das Immobilien-Geschäft
Feilbach & Jacob,
Bureau Markstraße 12.

Sprechzeit 8-12 und 3-6 Uhr.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

worin Specereigeschäft mit gutem
Erfolge betrieben wird, mit kleiner
Anzahlung sofort zu verkaufen
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Haus



mit 2 Bädern,
welch. mehr
als 4000 M.
Miete ein-
bringt, für
67,000 M.
mit kleiner Anzahlung sofort zu
verkaufen durch Stern's Immo-
bilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel- Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilien-Agentur, Gold-
gasse 6.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich
bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baupläzen und Ver-
mietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Adelheidsstraße comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise etc.
durch J. Chr. Glücklich.

Bierstädterstraße Wegzugs. h. schöne Villa mit Garten, Balkons
für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu ver., in welchem
s. Fremdenpension betr. wird. J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preiswerth
durch J. Chr. Glücklich.

Wischen hier u. Sonnenberg zu ver. reizende Villa mit gr. obstr.
Garten für 42,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch
J. Chr. Glücklich.

verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen,
200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch
J. Chr. Glücklich.

verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- u. Hintergarten, vorderes
Garten durch J. Chr. Glücklich.

verkaufen oder zu vermieten hochherrschaffl. Villa, vordere
Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen
Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für
72,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Bauplatz vordere Parkstraße zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Santerrain im Wellringthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu
verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen Villa Painerweg. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verkaufen Haus für Fremdenpension, Neubauerstr., durch
J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen dicht an der Sonnenbergstraße schöne Villa für
62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gaugbare Speisewirtschaft Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3. 288(b)

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.

Eine Waschanstalt, bestehend an einem großen Eucorte noch
nicht, hierzu geeignete Gebäude mit
Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für
18,000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,
Dranienstraße 3. (c)

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Kent. Haus

großem Hofraum, Thor-
fahrt, großer Werkstatt,
Süd-Stadttheil zu ver.,
auch wird ein Grundstück
als Anzahlung angenommen.
durch
Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36, II.



Neue Villa

12 Zimmer
u. Mansarde,
mit prächtigem Obst- und Bier-
garten, schönste Lage, auch Platz
für Stallung, ist abtheilungshalber
unter günstigen Bedingungen zu
verl. durch Wilh. Schüssler,
Zahnstraße 36, 2.

Villa mit 9 Zimmern u.

12 Mansarden, prächtig.
Obst- und Biergarten ganz nahe
dem Cur-Park, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler.

Ein in vorzüglichster Lage Wies- badens gelegenes

Geschäftshaus

mit großen Räumen,
in welchem seit Jahren ein hervorragender
Erfolg erzielt wird, ist zu verkaufen durch
Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Mehrere Baupläze in vorzüglicher Lage
(im südl. Stadttheil) zu verkaufen.
Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Für Pensionszwecke

sind einige Villen in bester Eurlage zu ver-
kaufen 1741
Jos. Raudnitzky, Taunusstr. 16.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus
mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die
Lage zu ver. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie, Materials- und Farb-
waarengeschäft sofort zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelheidsstr.
zu ver. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in
den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu ver. durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, sof.
zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in einem Orte nahe bei Wies-
baden für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen
durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Etagenhaus in einem Orte nahe bei Wies-
baden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke
passend, da solche noch nicht am Platz, zu ver. event. zu verm.
Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Etagenhaus mit Läden im südl. Stadttheil zu
verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu verkaufen durch
J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken
u. s. w.

Landhäuser bei Dohheim, Bahnhof, mit großen Obst-
gärten, Stallung mit 2 Wohnungen, 3 Zimmer und
Küche im Stod, schon von 24000 M. an, bei 3 bis
4000 M. Anzahlung. Alles Nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Etagenhaus mit flottem Specerei- und Flaschenbier-Geschäft,
gr. Garten, Stallung, Wasserleitung, in einem größeren
Steden des Taunus, wegzugshalber für 16000 M.
bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Es ist keine
Umsatzsteuer zu zahlen. Alles Nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Villa, Höhenlage bei Wiesbaden mit 6 Zimmern,
2 Mansarden, kleinem Garten, für 17000 M. zu
verkaufen. Bauplan kann beim Unterzeichneten eingesehen
werden, sowie alle näheren Bedingungen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Mehrere Landhäuser mit Stallung und Garten von
11000 M. an in Dohheim und Schierstein, mit 1000
und 2000 M. Anzahlung. Alles Nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Elegante Villa mit 5 großen Zimmern im Stod, alles
mit Parquetboden, großer Speisesaal, offenen und ge-
schlossenen Balkons, großes Bühnenhaus, Stallung
für 6 Pferde, Dachsbau von 23 Meter lang, 125
Ruthen Obst- und Gemüsegarten, noch einem Bauplatz
von 50 Ruthen, gelegen an der Viebricher Allee, Halte-
stelle der Dampfbahn, für 75,000 M. auf sofort zu
verkaufen. Alles Nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Villa

(Höhenlage) für 25,000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Mühle

zwischen Wiesbaden
und Frankfurt mit
Dampf- u. Wasser-
kraft, ca. 10 Morgen Ackerland
zu 38,500 M. taxirt, ist für den
Preis von 25,000 M. mit
5000 M. Anzahlung zu ver-
kaufen. 3218
Offert. unter H. v. O. 201
an die Exped. ds. Blattes.

Kleines, mittleres

Haus

zu mieten oder kaufen gesucht.
Wilh. Wüst, Kaufmann,
9754* Adlerstr. 58, 2. St.

Pachtgut,

100 Morgen prima Ackerland
und Wiesen, in der Nähe einer
Bahnhstation und nicht weit von
Frankfurt a. M., ist unter sehr
günstigen Bedingungen zu pachten
durch L. Göbel, Frankfurt a. M.,
Lühnowstraße 23. 54/76

Gut.

Suche per sofort oder später
ein mittelgroßes Gut zu pachten
oder zu kaufen. Off. erbitte
an die Expedition ds. Btg. unter
J. R. 216. 54/77

Reislauf von 6000 M.

mit Nachl. zu kaufen gesucht. Näh.
in der Expedition. 9782*

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfeht sich zur Vermittlung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restlauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

40,000 Mk.

bis zu 60 % der Tage zu 3 1/2
auszuleihen, auch auf Land,
durch Wilh. Schüssler, Zahn-
straße 36, 2.

Hypotheken-Darlehen

von 3 1/2 % an, sowie Capital
gegen Bürgschaft und Schuldschein
sind stets zu haben unter den constanten Bedingungen bei
C. A. Welter, Rahebrücke, Kreuznach.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schrift-
lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 12676

Unterricht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

Unterricht

im Blumenmalen, Gypszeichnen (in Blei, Kohle, Tusche u.
Feder), in Perspective, Schattenconstruction, Projections-
lehre (darstell. Geometrie), im Zeichnen und Malen nach
lebenden Modellen erteilt

C. Kappeller,

Kunstmaler u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.
Sprechstunden zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags,
3 und 6 Uhr Nachmittags. 3217
Atelier: Schützenhofstrasse 13.

C. Ohly.